

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
Herausgeber: Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
Band: 183 (2005)

Artikel: in Bökewise und in tüfels hüten : Fasnacht im mittelalterlichen Basel
Autor: Zimmer, Katja
Kapitel: Zusammenfassung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1006769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie wir gesehen haben, ist die Fasnacht nicht irgendwann «erfunden» worden, sondern beruht auf dem Zusammenwachsen unterschiedlicher Traditionen verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft, was teilweise auch zu falschen Interpretationen über Sinn und Ursprung der Fasnacht geführt hat. Die Grundelemente der vor-reformatorischen Fasnacht waren wie bei jedem mittelalterlichen Fest das Essen, Trinken und Tanzen. Von der Mitte des 13. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts spielte auch das Fasnachtsturnier eine wichtige Rolle in Basel. Die eigentliche Entwicklung der städtischen Fasnacht und des damit verbundenen Brauchtums begann aber im Verlauf des 14. und 15. Jahrhunderts. Die Palette der Bräuche wurde breiter und reichte von den Maskenbräuchen und ihren Elementen über Feuer- zu Lärmbräuchen.

Vor der Reformation	Nach der Reformation
<i>Fasnachtsturnier</i> (Ca. Mitte 13.–15. Jahrhundert)	–
<i>Fasnachtsspiel</i> (Ab Mitte 15. Jahrhundert)	<i>Fasnachtsspiel</i> (Bis Mitte 16. Jahrhundert)
<i>Brunnenwerfen</i> (Aschermittwoch)	<i>Brunnenwerfen</i> (Aschermittwoch)
<i>Bochseln</i>	<i>Bochseln</i> (Heischen fehlt hier)
<i>Wurstsingen</i>	–
– (Fasnachtsküechli belegt)	<i>Küechliholen</i>
<i>Fasnachtsfeuer</i>	<i>Fasnachtsfeuer</i>
<i>Scheibenschlagen</i>	–



Abb. 32 Dudelsackpfeifer vom Brunnenstock des Holbeinbrunnens – auch Sackpfeiferbrunnen genannt (16. Jh.).

Vor der Reformation	Nach der Reformation
–	<i>Feuerrad</i> (Nur noch für die Basler Landschaft belegt)
<i>Fackeln</i>	– (Nur noch für die Basler Landschaft belegt)
<i>Trommeln und Pfeifen</i>	<i>Trommeln und Pfeifen</i> (Hauptsächlich auf der Basler Landschaft)
<i>Lärm allgemein</i> (Geschrei etc.)	<i>Lärm allgemein</i> (Geschrei etc.)
<i>Berämen</i>	<i>Berämen</i>
<i>Mit Aschesäcken schlagen</i>	–
<i>Kleidertausch Mann/Frau</i>	<i>Kleidertausch Mann/Frau</i>
<i>Teufel</i> (Ab Anfang 15. Jahrhundert)	–
<i>Narr</i> (Ab Anfang 15. Jahrhundert)	–
<i>Wilder Mann</i> (Ab 15. Jahrhundert)	– (Nur für <i>Vogel Gryff</i> belegt)
<i>In Meyers wise</i> (Ab Anfang 16. Jahrhundert)	<i>In Meyers wise</i>
–	<i>Gutzgyr & Weibel-Weib</i> (Nur für Baselland belegt)
–	<i>Küfertanz</i> (Aschermittwoch) (Bis ca. 1792)

Der Vergleich der Bräuche vor und nach der Reformation zeigt, dass sich im Grunde nicht sehr viel geändert hat. Die Fasnacht wurde trotz des Konfessionswechsels weiterhin gefeiert, auch wenn die Obrigkeit immer wieder versuchte, sie zu verbie-

ten. Das Brauchtum veränderte sich nicht sehr, obwohl einige Elemente verschwanden und dafür neue auftauchten. Ein Spezialfall war die Basler Fasnacht vor der Reformation also nicht, jedoch handelte es sich bei dieser Festivität um ein sehr komplexes Gebilde, das durch die verschiedensten Einflüsse zu einem vielfältigen und bunten Brauchtum wurde, welches nicht mehr aus dem Basler Festleben wegzudenken war.

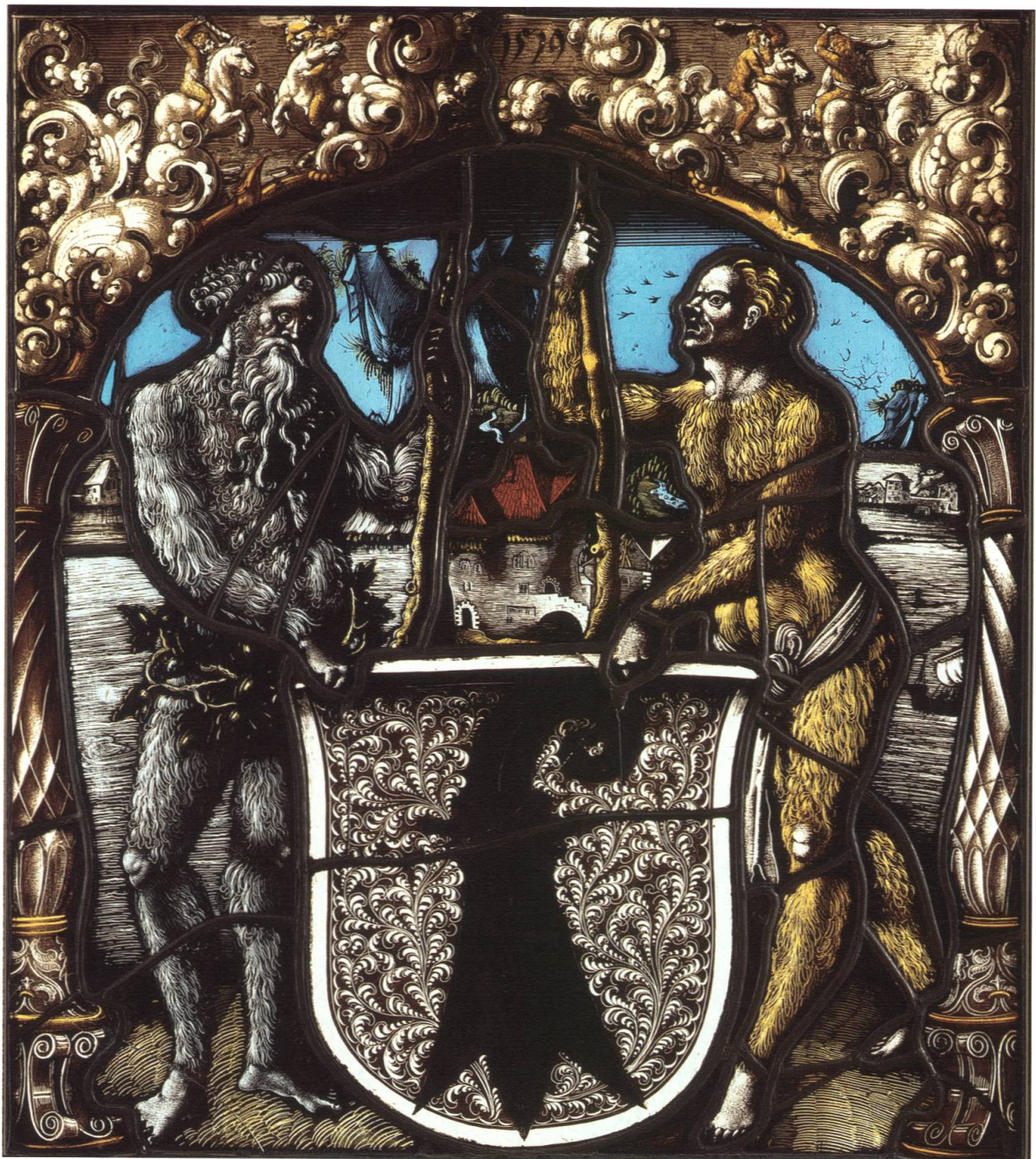


Abb. 33 Standesscheibe mit Wildmännern im Rathaus Basel (1514–1519).